



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(28 Punkte)*
2. sie in den zeitlichen Zusammenhang einordnen *(14 Punkte)* und die für die Argumentation des Verfassers relevanten historischen Bezüge erläutern *(14 Punkte)*,
(28 Punkte)
3. die Einstellung des amerikanischen Präsidenten George Bush zur Wiedervereinigung Deutschlands im Vergleich zu der anderer westlicher Verbündeter beurteilen.
(24 Punkte)

Materialgrundlage:

- Schreiben des US-Präsidenten George Bush an Bundeskanzler Helmut Kohl vom 9. Februar 1990.
(Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Schreiben des US-Präsidenten George Bush an Bundeskanzler Helmut Kohl vom 9. Februar 1990

Lieber Helmut,

Ich weiß, daß Sie noch vor Beginn Ihrer Gespräche mit Gorbatschow das Ergebnis der Verhandlungen erfahren werden, die Jim Baker¹ mit den Sowjets in der Deutschlandfrage geführt hat[,] und wir werden gewiß eine Gelegenheit finden, in aller Ruhe über einige Punkte zu
5 sprechen, wenn Sie im Verlauf dieses Monats nach Camp David² kommen. Nur zu gut wissen Sie selbst, daß sich in jüngster Zeit die Dinge ziemlich schnell entwickeln. Daher wollte ich Ihnen direkt einige Überlegungen zur künftigen Entwicklung in Deutschland und in Europa mitteilen. Wie Sie vorausgesehen haben, als wir das letzte Mal miteinander telefonierten, hat sich die Situation in der DDR dramatisch verschlechtert und damit die Notwendigkeit der
10 deutschen Einigung beschleunigt. Ich weiß, daß dies nicht Ihren ursprünglichen Vorstellungen entspricht. Dennoch ändert dies nichts an der Tatsache, daß die USA in jeder Beziehung bereit sind, die tief verwurzelten Wünsche der Deutschen nach einer geeinten Nation mitzutragen. Wenn sich die Ereignisse schneller entwickeln, als wir erwartet haben, so bedeutet das lediglich, daß wir unser gemeinsames Ziel der deutschen Einheit, das wir über all die Jahre verfolgt haben, jetzt schneller umsetzen können, als wir ursprünglich gehofft haben.

Da sich die Einigung nun zunehmend in Richtung Wirklichkeit bewegt, werden die Menschen mehr und mehr nach der Rolle und den Verantwort[li]chkeiten der Vier Mächte fragen. Lassen Sie mich meine Haltung zu dieser Frage darlegen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in der Zeit der Besatzung, bestand das Ziel der USA in Bezug auf Deutschland darin, den Auf-
20 bau eines neuen Deutschland auf der Grundlage der demokratischen Grundwerte zu fördern. Nicht umsonst habe ich immer von der Gemeinschaft der freien Nationen gesprochen. Unsere Rechte in Deutschland und in Berlin dienen allein diesem Ziel und diesen Grundwerten. Wie ich es sehe, kann heute niemand ernsthaft die Stärke und Lebendigkeit der demokratischen Institutionen in der Bundesrepublik anzweifeln. Was auch immer der rechtliche Status der
25 Vier Mächte bei der Anerkennung des freien Willens der Deutschen sein mag, ich möchte Ihnen zu verstehen geben, daß die USA nichts unternehmen werden, was Ihre Landsleute zu dem Schluß veranlassen könnte, wir würden ihre Entscheidung für eine gemeinsame nationale Zukunft nicht respektieren. Auf keinen Fall werden wir der Sowjetunion erlauben, den Vier-Mächte-Status zu nutzen, um Sie zur Schaffung eines Deutschland zu zwingen, das Moskau
30 genehm ist, und mit einer Geschwindigkeit, wie Moskau sie wünscht.

Weiterhin möchte ich noch einmal meine Vorstellungen bestätigen hinsichtlich der Rolle eines vereinten Deutschland im westlichen Bündnis. Selbstverständlich ist dies eine Frage, die vom deutschen Volk und seinen³ gewählten Vertretern zu entscheiden ist. Deshalb war ich sehr dankbar, daß Sie die Vorschläge zu einem neutralen Status zurückgewiesen und in
35 Ihrem »Statement« deutlich gemacht haben, daß auch ein vereintes Deutschland in der NATO bleiben wird. In diesem Zusammenhang unterstütze ich die Idee, daß für den Fall der

¹ James Baker: amerikanischer Außenminister von 1989 – 1992, hier in der üblichen Kurzform Jim genannt

² Camp David: Ferienrefugium des amerikanischen Präsidenten, oft auch als Ort für formelle und informelle Gespräche zwischen den USA und Regierungschefs anderer Staaten genutzt

³ im Original falsch: ihren



Name: _____

Mitgliedschaft eines vereinten Deutschland eine Ausnahmeregelung hinsichtlich des militärischen Status im ehemaligen Territorium der DDR getroffen wird. Wir sind überzeugt, daß eine solche Vereinbarung getroffen werden kann, die auch mit der Sicherheit von
40 Deutschland und seiner Nachbarn im Einklang steht, sollte es zu einem ernsthaften, vielleicht sogar endgültigen Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus Mittel- und Osteuropa kommen. Zur Unterstützung Ihrer Position habe ich erklärt, daß ich die Fortsetzung der deutschen Mitgliedschaft in der NATO erwarte. Allerdings erwarte ich auch eine Änderung im Auftrag der NATO mit einer größeren Betonung der ursprünglich politischen Aufgabe.
45 Ich weiß, wir stimmen beide darin überein, daß die Präsenz der US-Truppen auf Ihrem Territorium und die Fortsetzung der nuklearen Abschreckung notwendig sind, um die Sicherheit in dieser Phase des Wandels und der Unsicherheit zu gewährleisten.

Selbst wenn, wie wir alle hoffen, die Sowjetunion alle Truppen aus Osteuropa abzieht, bleibt sie doch weiterhin in jeder Beziehung die größte Militärmacht in Europa. Die US-Streitkräfte
50 in Deutschland und auf dem übrigen europäischen Kontinent, unterstützt durch eine glaubwürdige Abschreckung, müssen in Europa präsent bleiben, um die Sicherheit des Westens zu gewährleisten[,] und zwar solange, wie unsere Verbündeten unsere militärische Präsenz in Europa als Teil der gemeinsamen Verteidigung wünschen. Während unsere beiden Länder durch diese Zeit der Hoffnung und Versprechungen gleiten, können wir unserer gemeinsamen
55 Fähigkeit vertrauen, die Früchte der Freiheit zu verteidigen. Was immer Herr Gorbatschow Jim Baker oder Ihnen sagen könnte, nichts wird die Grundtatsache unserer engen und dauerhaften Partnerschaft verändern.

Lassen Sie mich abschließend sagen, wie sehr ich mit Ihnen fühle angesichts der großen Herausforderungen in den letzten Monaten und wie sehr ich Ihre Art und Weise bewundere, mit
60 diesen Herausforderungen umzugehen. Barbara⁴ und ich freuen uns, Sie und Hannelore⁵ in ein paar Wochen zu sehen.

Viele Grüße

George Bush

⁴ Barbara: die Ehefrau des amerikanischen Präsidenten

⁵ Hannelore: die Ehefrau des deutschen Kanzlers

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den zeitlichen Zusammenhang einordnen (14 Punkte) und die für die Argumentation des Verfassers relevanten historischen Bezüge erläutern (14 Punkte), (28 Punkte)
3. die Einstellung des amerikanischen Präsidenten George Bush zur Wiedervereinigung Deutschlands im Vergleich zu der anderer westlicher Verbündeter beurteilen. (24 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Schreiben des US-Präsidenten George Bush an Bundeskanzler Helmut Kohl vom 9. Februar 1990. In: "Let Berlin be next." George Bush und die deutsche Einheit. – George Bush and German Unification. Veröffentlichung des Alliierten Museums Nummer 4 – Publication of the Allied Museum No. 4. Berlin 1999, S. 61 – 62 (Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Teilung Europas und Deutschlands (1945 – 1955)
 - Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- Epochenjahr 1989
 - Der Untergang der Sowjetunion und die Revolutionen in Osteuropa
 - Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/1990

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Autor (George Bush, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika) und den Adressaten (Helmut Kohl, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland).	2
2	charakterisiert den vorliegenden Text als Quelle, die Quellengattung als Brief und nennt das Datum des Briefes (09.02.1990).	2
3	arbeitet das Thema des Briefes heraus (die Haltung der USA zur Wiedervereinigung Deutschlands).	2
4	nimmt eine erste Einordnung in den historischen Kontext vor (Zeit zwischen der Öffnung der Berliner Mauer und der deutschen Wiedervereinigung) und benennt den Anlass des Briefes (die bevorstehenden Gespräche Kanzler Kohls mit dem Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbatschow).	2
5	zeigt die Intention des Verfassers auf (Bundeskanzler Kohl in seiner Haltung zu bestärken, das vereinte Deutschland müsse Mitglied der NATO bleiben).	2
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Verhältnisse in jüngster Zeit <ul style="list-style-type: none"> – Notwendigkeit, die deutsche Einigung wegen der dramatischen Verschlechterung der Lage in der DDR zu beschleunigen; – Bestätigung der Bereitschaft der USA, die Wünsche der Deutschen nach nationaler Einheit zu unterstützen. • Haltung der USA zur Frage der Verantwortlichkeit der Vier Mächte <ul style="list-style-type: none"> – Ziel der USA seit der Besatzungszeit, Deutschland auf der Grundlage demokratischer Grundwerte aufzubauen und in die Gemeinschaft der freien Nationen aufzunehmen; – Respekt der USA für die freie Entscheidung des deutschen Volkes hinsichtlich der gemeinsamen nationalen Zukunft; – Zusicherung, einen Missbrauch des Vier-Mächte-Status durch die Sowjetunion in Bezug auf die Schaffung des zukünftigen Deutschland und das Tempo der Wiedervereinigung zu verhindern; – Versicherung der engen und dauerhaften Partnerschaft zwischen den USA und Deutschland, unabhängig von der Haltung der Sowjetunion. 	18

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen der USA bezüglich der Rolle eines vereinten Deutschland im westlichen Bündnis <ul style="list-style-type: none"> – Betonung, dass diese Frage vom deutschen Volk und seinen gewählten Vertretern zu entscheiden sei; – Übereinstimmung mit Kohls Auffassung, ein vereintes Deutschland solle in der NATO bleiben; – Angebot, hinsichtlich des militärischen Status im ehemaligen Gebiet der DDR eine Ausnahmeregelung unter Berücksichtigung der Sicherheit Deutschlands und seiner Nachbarn zu treffen; – Erwartung eines Abzugs der sowjetischen Streitkräfte aus Mittel- und Osteuropa; – Notwendigkeit der weiteren Präsenz der US-Truppen in Deutschland und der nuklearen Abschreckung, um die Sicherheit des Westens zu gewährleisten. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Gedankengang des Autors wird zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung herausgearbeitet, wobei der gedankliche Aufbau des Textes im Sinne der oben genannten Stichpunkte verdeutlicht wird.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Quelle in den zeitlichen Zusammenhang ein. Dabei könnte er z. B. auf folgende Aspekte eingehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen in der UdSSR unter Gorbatschow: Glasnost, Perestroika; • Reformen und politische Veränderungen in Polen, Ungarn, CSSR; • DDR: Forderungen nach Reformen – Proteste und Demonstrationen –, Sturz Honeckers; • Aufhebung des Eisernen Vorhangs: Öffnung der Grenze zwischen Ungarn und Österreich; Öffnung der Berliner Mauer (9. November 1989); • Reformen in der DDR und zunehmende Rufe nach einer Wiedervereinigung; • Kohls „Zehn-Punkte-Programm“ mit dem Ziel einer bundesstaatlichen Ordnung zwischen beiden deutschen Staaten; Modrows „Stufenplan“: Wiedervereinigung, aber Neutralität des vereinten Deutschland. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert drei Aspekte zutreffend, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung weist keine gravierenden sachlichen Fehler auf.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert vier Aspekte detailliert und sachgerecht, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14

2	<p>erläutert die für die Argumentation des Verfassers relevanten historischen Bezüge. Dabei sind z. B. folgende Gesichtspunkte denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Situation in der DDR dramatisch verschlechtert“ (Z. 9): Probleme für die DDR-Wirtschaft durch Massenausreise vor allem junger Bürger; • „daß dies nicht Ihren ursprünglichen Vorstellungen entspricht“ (Z. 10 f.): Anspielung auf Kohls „Zehn-Punkte-Programm“ vom November 1989; • „Verantwortlichkeiten der Vier Mächte“ (Z. 17): Zuständigkeit der vier Siegermächte für ganz Deutschland nach der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1945; eingeschränkte Souveränität der beiden deutschen Teilstaaten; Beendigung der Viermächteverantwortung durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag; • „Aufbau eines neuen Deutschland“ (Z. 19 f.): wirtschaftlicher Wiederaufbau Westdeutschlands durch den Marshall-Plan; Währungsreform; Gründung der BRD; • „Schaffung eines Deutschland ..., das Moskau genehm ist“ (Z. 29 f.): Zurückweisung der Neutralität eines vereinten Deutschland; • „Fortsetzung der deutschen Mitgliedschaft in der NATO“ (Z. 42 f.): Forderung der USA nach Mitgliedschaft auch des vereinten Deutschland in der NATO (BRD seit 1955 Mitglied der NATO; DDR seit 1955 Mitglied des Warschauer Paktes). <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert zwei Aspekte zutreffend und bezieht sie sachgerecht auf die Aussagen des Verfassers, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert drei Aspekte detailliert und bezieht sie sachgerecht auf die Aussagen des Verfassers, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Einstellung des amerikanischen Präsidenten George Bush zur Wiedervereinigung Deutschlands, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichend feststellt, dass George Bush <ul style="list-style-type: none"> – gemeinsam mit den westlichen Verbündeten auf Deutschlands Verbleiben in den westlichen Bündnissen besteht, – gemeinsam mit diesen (und der Sowjetunion) die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze voraussetzt, – im Unterschied vor allem zu den Vorbehalten Frankreichs und Großbritanniens (Erinnerungen an die beiden Weltkriege; Angst vor wirtschaftlicher und politischer Machtentfaltung eines vereinigten Deutschland) für den deutschen Wunsch nach Wiedervereinigung Verständnis zeigt. • in der weiteren Entwicklung seiner Argumentation z. B. folgende Gesichtspunkte berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> – Die vorbehaltlose Zustimmung zur deutschen Wiedervereinigung fiel Bush leicht, da es wesentliche Übereinstimmungen zwischen amerikanischen Zielvorstellungen und Kohls „Zehn-Punkte-Programm“ gab. – Die fortbestehende Präsenz amerikanischer Truppen auf deutschem Territorium diente nicht nur der Sicherheit Deutschlands in Zeiten des Wandels, sondern gewährleistete auch den weiteren amerikanischen Einfluss in Europa. 	24

	<ul style="list-style-type: none"> – Durch das Verbleiben des vereinten Deutschland in der NATO konnten die USA erwarten, ihre Macht nach Osten auszuweiten und ihre Position gegenüber der Sowjetunion zu stärken. – Bushs Zusicherung, die demokratisch getroffene Entscheidung Deutschlands zu respektieren, entspricht dem traditionellen amerikanischen Selbstverständnis, Vorkämpfer für Freiheit und Demokratie zu sein. – Bushs positive Einstellung zu den deutschen Wünschen und Zielen wurde nicht zuletzt auch durch das persönliche Vertrauensverhältnis zwischen George Bush und Helmut Kohl begünstigt. <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling berücksichtigt drei Aspekte und gelangt zu einem eigenständigen Urteil, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 24 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling berücksichtigt fünf Aspekte aus beiden Hauptaspekten (Vergleich und weiterführende Argumentation) und gelangt zu einem eigenständigen Urteil, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	benennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert den vorliegenden ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	2			
4	nimmt eine erste ...	2			
5	zeigt die Intention ...	2			
6	gibt Inhalt und ...	18			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
Summe 1. Teilaufgabe		28			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	ordnet die Quelle ...	14			
2	erläutert die für ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Einstellung ...	24			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	24			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in ihren historischen Kontext einordnen *(12 Punkte)* und die Bedeutung der Bildelemente erläutern *(16 Punkte)*. *(28 Punkte)*
3. die Einschätzung der Karikaturisten aus zeitgenössischer und heutiger Sicht beurteilen. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- „Piepmeyer kommt zu Worte, und hält eine Rede“. In: Johann Hermann Detmold / Adolf Schrödter: Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer, Abgeordneten zur constituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main, 4. Heft, o. O., o. J., S. 27.

Anmerkung zum Material:

Die „Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer“ erschienen als Hefte in sechs Folgen in Frankfurt, noch während die Nationalversammlung tagte. Jedes Heft umfasste mehrere Karikaturen, die die politische Karriere des fiktiven Abgeordneten Piepmeyer beschreiben. Die Hefte fanden weite Verbreitung, sie wurden z. B. auch in Berlin verkauft. Die Texte stammen von J. H. Detmold, A. Schrödter ist der Zeichner.

Zu den Bildelementen:

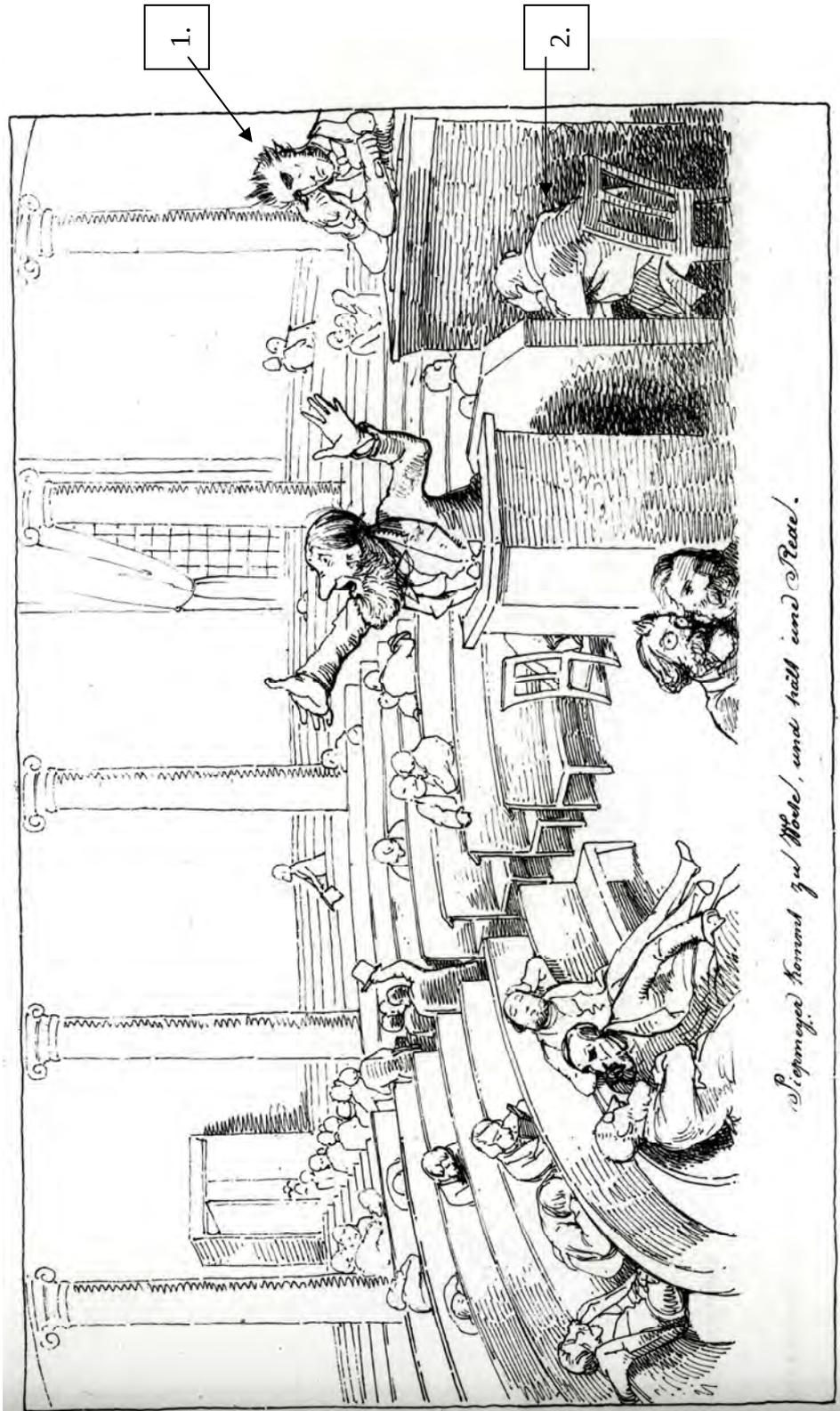
1. Heinrich von Gagern, Präsident der Nationalversammlung
2. Protokollant

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____



Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in ihren historischen Kontext einordnen *(12 Punkte)* und die Bedeutung der Bildelemente erläutern *(16 Punkte)*. *(28 Punkte)*
3. die Einschätzung der Karikaturisten aus zeitgenössischer und heutiger Sicht beurteilen. *(26 Punkte)*

3. Materialgrundlage

- „Piepmeyer kommt zu Worte, und hält eine Rede“. In: Johann Hermann Detmold / Adolf Schrödter: Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer, Abgeordneten zur constituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main, 4. Heft, o. O., o. J., S. 27; Nachdruck Dortmund 1979, S. 66 f.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Idee und Problematik des Nationsbegriffs
 - Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel Deutschlands und eines weiteren Landes
 - „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49

2. Medien/Materialien

- entfällt

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle als Produzenten Detmold (Text) und Schrödter (Zeichner), als Adressaten die politisch interessierte Öffentlichkeit in Deutschland während der Revolution 1848/49.	2
2	bestimmt und charakterisiert die Quellengattung als politische Karikatur, die als Teil einer fiktiven Geschichte in Heftform veröffentlicht wurde.	2
3	nennt das Thema der Karikatur: die Fruchtlosigkeit der Debatten im Paulskirchenparlament.	2
4	benennt als Zeitraum des Erscheinens der Karikatur den Herbst/Winter der Revolutionsjahre 1848/49 (Heft 4 von 6) und als Anlass die Eigenarten der Verhandlungen in der Nationalversammlung.	2
5	arbeitet als Intention der Karikaturisten heraus, Kritik an der Arbeitsweise und der mangelnden Effizienz des Parlamentes zu üben.	2
6	<p>beschreibt den Bildaufbau und die folgenden Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung und einer Bildunterschrift. • Beschreibung des Raumes Gezeigt wird das Innere einer großen, offenbar halbrunden Halle, deren Decke von Säulen getragen wird und die über mindestens ein deckenhohes Fenster verfügt. Der größte Teil der Halle wird von im Halbkreis angeordneten Bänken eingenommen, in deren Brennpunkt, im Vordergrund rechts, ein Rednerpult und ein Podium zu sehen sind. Im Hintergrund links sieht man eine geöffnete Tür. • Beschreibung der Personen Am Rednerpult steht ein gut gekleideter, bärtiger Mann, der mit ausladender Geste und pathetisch nach oben gerichtetem Blick spricht, dem aber niemand zuhört. Die wenigen in den Bänken sitzenden Anwesenden schlafen, lesen oder unterhalten sich in kleinen Gruppen, im Vordergrund gehen zwei Personen aus dem Bild, von denen eine anscheinend eine Brille trägt. Auf dem Podium hinter dem Redner schläft, halb verdeckt sichtbar, eine Person, eine weitere Person, deren Haare auffällig geformt sind und die eine Glocke in der Hand hält – offensichtlich der Präsident der Versammlung –, wirkt uninteressiert. Er macht, trotz des Verhaltens der Anwesenden, keinen Gebrauch von seiner Glocke. Zwischen Podium und Rednerpult sitzt ein Protokollant an einem halb sichtbaren Tisch; er stützt mit einer Hand seinen Kopf. Eine lange Reihe von Personen, von denen die letzte mit ihrem Hut zu grüßen scheint, verlässt die Halle durch die Tür. Die erkennbaren Personen sind alle auffallend gut gekleidet, die älteren tragen wallende Bärte. • Bildunterschrift „Piepmeyer kommt zu Worte, und hält eine Rede.“ 	16

	<p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und zutreffend beschrieben.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Bildquelle in den historischen Kontext ein. Folgende Aspekte können z. B. ausgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte des Parlamentes <ul style="list-style-type: none"> – Zugeständnisse der Fürsten als Folge der Märzunruhen von 1848: Versprechen, Verfassungen zuzulassen und Einsetzung von liberalen Regierungen, z. B. in Preußen und Österreich; – Einberufung des „Vorparlamentes“ zur Vorbereitung einer Nationalversammlung, wobei dort bereits sehr konträre Meinungen aufeinander prallten; – Wahl eines gesamtdeutschen Parlamentes durch allgemeine Wahlen (Männerwahlrecht). • Arbeit der Nationalversammlung <ul style="list-style-type: none"> – 18. Mai 1848: Erstes Zusammentreten des Parlamentes in der Paulskirche in Frankfurt am Main; – sozial unausgewogene Zusammensetzung des Parlamentes („Professoren-“ bzw. „Honoratioren-Parlament“, das Fehlen von Abgeordneten aus zahlreichen österreichischen Wahlkreisen); – Aufspaltung der Parlamentarier in politische Klubs entlang der politischen Hauptlinien; – langwierige Debatten um die Regelung nationalstaatlicher und bürgerrechtlicher Fragen durch eine gesamtdeutsche Verfassung: Staatsform, groß- oder kleindeutsche Lösung, Kaisertum, Grundrechte. • Scheitern der Nationalversammlung und der Revolution <ul style="list-style-type: none"> – realpolitische Machtlosigkeit (keine eigenen Machtmittel) des Parlamentes; – Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.; – Auflösung des Parlamentes und des nach Stuttgart geflohenen Rumpfparlamentes im Mai bzw. Juni 1849. <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte aus dem oben angeführten zeitlichen Kontext werden in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Fehler und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Sechs Aspekte aus dem oben angeführten zeitlichen Kontext werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert und sachgerecht erläutert; mindestens zwei der genannten Dimensionen (Vorgeschichte; Arbeit; Scheitern) werden berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	12

2	<p>erläutert – mit Bezug auf die in Teilaufgabe 1 gegebene Beschreibung und auf die Besonderheit dieser Quellengattung (Symbolik und Überzeichnung als Stilmittel) – die Bedeutung der Bildelemente, so z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung des Raumes <ul style="list-style-type: none"> – Es handelt sich offensichtlich um das Innere der Frankfurter Paulskirche, in der die erste gesamtdeutsche Nationalversammlung tagte. • Erläuterung der Personen und der Situation <ul style="list-style-type: none"> – Piepmeyer trägt seine Rede mit großer Emphase vor, was aber niemanden interessiert – so wie auch er sich nicht für seine Zuhörerschaft interessiert (Blickrichtung, engagierter Vortrag trotz offensichtlichen Desinteresses des Publikums). – Piepmeyer wird als extrovertierter Selbstdarsteller (Kleidung, Pose) gezeichnet, er steht für das Zerrbild des Parlamentariers. – Bereits sein Name deutet auf seine mediokren Qualitäten hin („Meyer“ = Allerweltsname; das Präfix „Piep“ soll ihn wohl lächerlich machen). – Die Abgeordneten sind nicht als Vertreter politischer Hauptströmungen (Radikale, Liberale, Monarchisten) zu erkennen, ihre Zugehörigkeit zu einer solchen Strömung ist also für die Karikaturisten unerheblich. – Die Kleidung deutet – wo sie erkennbar ist – auf die bürgerliche Herkunft der Parlamentarier hin, was die zeitgenössische Kritik am „Honoratiorenparlament“ widerspiegelt. – Die kleinen Gruppen könnten Angehörige der politischen Klubs darstellen, die zwar ihre eigenen Belange diskutieren, sich aber nicht für das große Ganze interessieren. – Die schlafenden bzw. lesenden Abgeordneten sollen das Desinteresse der gewählten Parlamentarier gegenüber ihren eigenen Debatten symbolisieren. – Die Haltung des Protokollanten verdeutlicht die Irrelevanz der Vorgänge im Parlament. – Heinrich von Gagern blickt finster und resigniert vor sich hin, er ist machtlos gegen das Verhalten der Parlamentarier, vielleicht auch unwillig, Ordnung herzustellen. <p>und fasst seine Ergebnisse in der folgenden Deutung zusammen: Die Karikatur übt harsche Kritik an der Frankfurter Nationalversammlung. Die Abgeordneten interessieren sich nach Ansicht der Karikaturisten nur für sich selber und ihre jeweils eigene Position. Sie treten nur vereinzelt in einen Dialog ein, der aber nicht im Plenum geführt wird. Der Parlamentspräsident ist machtlos oder selbst auch desinteressiert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Bildelemente werden in ihrer Bedeutung plausibel erläutert; es folgt eine zusammenfassende Deutung. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Sechs Bildelemente werden in ihrer Bedeutung plausibel und differenziert erläutert; es folgt eine zusammenfassende historisch fundierte Deutung. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	16
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Einschätzung der Karikaturisten</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus zeitgenössischer Sicht mit weitgehender Zustimmung. Denkbar sind z. B. Aussagen zu folgenden Aspekten: <ul style="list-style-type: none"> – Hinweis auf die Triftigkeit der Bildaussage, da die Nationalversammlung lange ohne greifbares Ergebnis tagte; – Schwächung der Nationalbewegung aufgrund der mangelnden Effizienz der Verhandlungen; – Fehlen einer Geschäftsordnung, die einen geordneten Ablauf der Debatten hätte sicherstellen können; – Diskrepanz zwischen dem revolutionären Elan der Anfangszeit und den am Ende erreichten Ergebnissen: Träume, Wünsche und Hoffnungen wurden nicht realisiert; – die soziale Unausgewogenheit der Zusammensetzung des Parlaments; – Ignorieren realpolitischer Gegebenheiten (z. B. in der Diskussion der Frage einer groß- bzw. kleindeutschen Lösung); – Rückgriff des Karikaturisten auf ein weit verbreitetes Ressentiment (scharfe Kritik an der Nationalversammlung wegen ihrer mangelnden Effizienz auch in anderen zeitgenössischen Quellen). • und aus heutiger Sicht mit einiger Relativierung und ausgewogenerer Beurteilung. Denkbar sind z. B. Ausführungen zu folgenden Gesichtspunkten: <ul style="list-style-type: none"> – Aufgreifen einzelner Aspekte, die bereits aus zeitgenössischer Perspektive beleuchtet wurden; – Hinweis auf die Komplexität und Vielzahl der zu bewältigenden Aufgaben; – Verweis auf die politische und organisatorische Unerfahrenheit der Parlamentarier; – Reflexion des Umstandes, dass der Nationalversammlung keinerlei Machtmittel zur Verfügung standen; – Hinweis auf die Tatsache, dass die Nationalversammlung das erste – nach allgemeinem Wahlrecht für Männer – frei gewählte deutsche Parlament war und somit einen deutlichen Fortschritt in Richtung Partizipation darstellte; – das relativ schnelle Zustandekommen der Nationalversammlung, was einerseits als Erfolg, andererseits als Belastung für die praktische Arbeit (mangelnde Organisation) gewertet werden kann; – Verabschiedung der Grundrechte, die wegweisend waren und erst wesentlich später (Weimarer Verfassung, GG) verfassungsrechtlich wirksam wurden. <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Bei der Auseinandersetzung mit der Einschätzung der Karikaturisten werden vier Aspekte in Grundzügen ausgeführt, es werden unterstützende und relativierende Gesichtspunkte berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Bei der Auseinandersetzung mit der Einschätzung der Karikaturisten werden fünf Aspekte differenziert ausgeführt, es wird die zeitgenössische und die heutige Sichtweise berücksichtigt. Der Prüfling kommt zu einer abschließenden Beurteilung, die sich aus seinen Überlegungen ergibt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt bei der ...	2			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2			
3	nennt das Thema ...	2			
4	benennt als Zeitraum ...	2			
5	arbeitet als Intention ...	2			
6	beschreibt den Bildaufbau ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	ordnet die Bildquelle ...	12			
2	erläutert – mit Bezug ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Einschätzung ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. *(26 Punkte)*
2. Arbeiten Sie die Entwicklung, die zum Völkermord an den europäischen Juden führte, mit Textbezug heraus. *(28 Punkte)*
3. Setzen Sie sich ausgehend von der Sicht des Textes mit der Frage von Schuld und Verantwortung in Bezug auf die „Durchführung der antijüdischen Politik“ (Z. 18) auseinander. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden. Erster Band: Die Jahre der Verfolgung 1933 – 1939 (zuerst erschienen in New York 1997, dt. Erstausgabe 1998 (Auszug)) (Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

Hinweis zum Autor:

Saul Friedländer, geb. 1932, bekannter Historiker, überlebte den Nationalsozialismus unter einem Tarn-Namen in Frankreich. Er lehrte in der Schweiz und Israel, ist Professor an der University of California in Los Angeles. Für seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen und für die Studie, aus welcher der vorliegende Textauszug stammt, erhielt er zahlreiche Preise: u. a. den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels (2007) und den Pulitzer-Preis (2008).

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Aus dem Vorwort zu Saul Friedländers Studie:

Im Hinblick auf diesen Prozeß¹ habe ich die persönliche Rolle Hitlers und die Funktion seiner Ideologie bei der Genese und der Durchführung der antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes hervorgehoben. [...] Bei all seinen wichtigen Entscheidungen war das Regime von Hitler abhängig. Insbesondere in seinem Verhältnis zu den Juden wurde Hitler von ideologischen Obsessionen getrieben, die alles andere als die kalkulierten Manöver eines Demagogen waren; das heißt, er führte einen ganz spezifischen Typ von völkischem Antisemitismus an seine extremsten und radikalsten Grenzen. Ich bezeichne diesen charakteristischen Aspekt seiner Weltanschauung als „Erlösungsantisemitismus“; dieser ist verschieden, wiewohl abgeleitet von anderen Varianten antijüdischen Hasses, die im gesamten christlichen Europa verbreitet waren, und er ist gleichfalls verschieden von den gewöhnlichen Arten des deutschen und europäischen rassistischen Antisemitismus. Diese erlösende Dimension, diese Synthese aus einer mörderischen Wut und einem „idealistischen“ Ziel, die der Führer der Nationalsozialisten und der harte Kern der Partei miteinander teilten, führte zu Hitlers schließlicher Entscheidung, die Juden zu vernichten. [...]

In welchem Umfang hatten die Partei und die Massen an Hitlers ideologischer Obsession teil? Unter der Parteielite war der „Erlösungs“antisemitismus eine verbreitete Erscheinung. Neuere Untersuchungen haben auch gezeigt, daß ein derart extremer Antisemitismus in den Behörden, die für die Durchführung der antijüdischen Politik eine zentrale Stellung einnehmen sollten – wie etwa Reinhard Heydrichs Sicherheitsdienst der SS (der SD) –, nicht ungewöhnlich war. Was die sogenannten Parteiradikalen angeht, so waren sie häufig von dem sozialen und ökonomischen Ressentiment motiviert, das seinen Ausdruck in extremen antijüdischen Initiativen fand. Mit anderen Worten, innerhalb der Partei und manchmal, wie wir sehen werden, auch außerhalb gab es Zentren eines kompromißlosen Antisemitismus, die über genügend Macht verfügten, um den Druck von Hitlers eigener Vehemenz weiterzugeben und zu verbreiten. Doch unter den traditionellen Eliten und in weiteren Kreisen der Bevölkerung lagen antijüdische Einstellungen mehr im Bereich eines stillschweigenden Einverständnisses oder einer mehr oder weniger ausgeprägten Willfährigkeit.

Obwohl sich der größte Teil der deutschen Bevölkerung schon einige Zeit vor dem Kriege über die immer härteren Maßnahmen, die gegen die Juden ergriffen wurden, völlig im klaren war, gab es nur kleine Bereiche, in denen abweichende Meinungen vertreten wurden (und dies nahezu ausschließlich aus wirtschaftlichen und spezifischen religiös-ideologischen Gründen). Anscheinend hielt sich jedoch die Mehrheit der Deutschen, auch wenn sie zweifellos von verschiedenen Formen des traditionellen Antisemitismus beeinflusst war und die Absonderung der Juden ohne weiteres akzeptierte, von der weitverbreiteten Gewalttätigkeit gegen sie zurück und drang weder auf ihre Vertreibung aus dem Reich noch auf ihre physische Vernichtung. Nach dem Angriff auf die Sowjetunion, als die totale Vernichtung beschlossen worden war, handelten (im Unterschied etwa zu den hochmotivierten SS-Einheiten) die Hunderttausende von „gewöhnlichen Deutschen“, die sich aktiv an den Morden beteiligten, nicht anders als die ebenso zahlreichen und „gewöhnlichen“ Österreicher, Rumänen, Ukrainer, Balten und

¹ Gemeint ist der Weg zum Völkermord an den europäischen Juden.



Name: _____

40 sonstigen Europäer, welche zu bereitwilligsten Handlangern der Mordmaschinerie wurden,
die in ihrer Mitte im Gange war. Doch waren die deutschen und österreichischen Mörder,
ob sie sich dessen bewußt waren oder nicht, auch von der erbarmungslosen antijüdischen
Propaganda des Regimes indoktriniert, die in jeden Winkel der Gesellschaft drang und deren
Parolen sie, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Krieg im Osten, zumindest teilweise
45 verinnerlicht hatten.

Wenn ich betone, daß Hitler und seine Ideologie eine entscheidende Wirkung auf den
Kurs des Regimes hatten, dann will ich damit keineswegs sagen, daß Auschwitz ein vorher-
bestimmtes Resultat von Hitlers Machtergreifung war. Die antijüdischen politischen Maß-
nahmen der dreißiger Jahre müssen in ihrem Rahmen verstanden werden, und selbst Hitlers
50 mörderische Wut und die Tatsache, daß er den politischen Horizont nach den extremsten
Optionen absuchte, lassen nicht darauf schließen, daß es in den Jahren vor dem deutschen
Einmarsch in die Sowjetunion Planungen für eine totale Vernichtung gab. Doch zugleich
kann kein Historiker das Ende des Weges vergessen. [...] Die vom NS-Regime begangenen
Verbrechen waren weder ein bloßes Ergebnis eines zusammenhanglosen, unwillkürlichen und
55 chaotischen Ansturms beziehungsloser Ereignisse noch eine vorherbestimmte Inszenierung
eines dämonischen Drehbuchs [...]. Allgemeine ideologische Zielsetzungen und taktische
politische Entscheidungen verstärkten sich gegenseitig und blieben, wenn sich die Umstände
änderten, immer für radikalere Schritte offen.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

- | | |
|---|-------------|
| 1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. | (26 Punkte) |
| 2. Arbeiten Sie die Entwicklung, die zum Völkermord an den europäischen Juden führte, mit Textbezug heraus. | (28 Punkte) |
| 3. Setzen Sie sich ausgehend von der Sicht des Textes mit der Frage von Schuld und Verantwortung in Bezug auf die „Durchführung der antijüdischen Politik“ (Z. 18) auseinander. | (26 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden. Erster Band: Die Jahre der Verfolgung 1933 – 1939, durchgesehene Sonderausgabe. München 2007, S. 13 – 15 (zuerst erschienen in New York 1997, dt. Erstausgabe 1998 (Auszug))
(Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

- | |
|--|
| <p>1. <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i></p> <p>Das „lange“ 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">• Reichsgründung von oben: Innen- und außenpolitische Grundlagen des Deutschen Kaiserreichs <p>Das „kurze“ 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">• Die nationalsozialistische Diktatur<ul style="list-style-type: none">– Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie– Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden |
| <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none">• entfällt |

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	beschreibt in der Vorstellung des Textes den Autor (Saul Friedländer) als Historiker und als Adressaten die Fachwissenschaft und die historisch interessierte Öffentlichkeit.	2
2	charakterisiert den Text als fachwissenschaftliche Darstellung.	2
3	nennt das Erscheinungsjahr und nennt als Thema des Textes die differenzierende Zuweisung von Schuld und Verantwortung für den Völkermord an den europäischen Juden.	2
4	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er Hauptaussagen und den Aufbau der Argumentation etwa wie folgt herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle Hitlers <ul style="list-style-type: none"> – die (strukturelle) Abhängigkeit des NS-Regimes von Hitlers Entscheidungen, – der „Erlösungsantisemitismus“ (Z. 8) als spezifische Ausprägung des Antisemitismus. • Die Rolle der parteigebundenen Strukturen <ul style="list-style-type: none"> – die Haltung und Handlungsweise der Partielite und der Parteimitglieder, – die Rolle der behördlichen Instanzen, – die Berücksichtigung von Motivlagen (z. B. sozialer oder ökonomischer Natur). • Die Rolle der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> – Charakterisierung der Haltung und Handlungsweise der weiteren Bevölkerungsteile und der Bedingungen ihres Verhaltens (z. B. traditioneller Antisemitismus, Religion, NS-Propaganda). • Schlussfolgerungen Friedländers <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung, dass der Massenmord nicht das zwangsläufige Ergebnis aus der Politik der 30er Jahre gewesen sei; – Zusammenwirken multikausaler Faktoren für den tatsächlichen Geschichtsverlauf; – Tendenz zur sich selbst verstärkenden Radikalisierung des Nationalsozialismus. <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, im Ganzen zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 20 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Inhalt und gedankliche Struktur des Textes werden zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung herausgearbeitet.</p>	20
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet die Entwicklung, die zum Völkermord an den europäischen Juden führte, mit Textbezug heraus. Dabei berücksichtigt er z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antisemitismus als integraler Bestandteil der NS-Ideologie <ul style="list-style-type: none"> – der „Erlösungs“-Antisemitismus der NSDAP erscheint als Radikalisierung des nationalistisch und rassistisch geprägten Antisemitismus des 19. Jh. (Z. 6 ff.); – die „persönliche Rolle Hitlers“ (Z. 1) wurde bereits in seiner Schrift „Mein Kampf“ deutlich, in der Hitler den Kampf gegen die „jüdische Weltherrschaft“ ins Zentrum seiner politischen Ziele stellte. • Die Judenverfolgung nach der Machtübernahme <ul style="list-style-type: none"> – verstärkte Übergriffe von Angehörigen der SA und NSDAP-Mitgliedern seit der Machtübernahme; – Boykott gegen jüdische Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwälte; Berufsverbote; – Sondergesetze verbannen die Juden weitgehend aus dem öffentlichen und kulturellen Leben; – Aberkennung staatsbürgerlicher Rechte durch die Nürnberger Gesetze; – administrative Beraubung der deutschen Juden durch „Reichsfluchtsteuer“, Anmeldepflicht für jüdisches Eigentum und „Arisierung“ jüdischen Eigentums; – das Jahr 1938 als Höhepunkt der Verfolgung vor dem Krieg: Erlass neuer Sondergesetze, Einführung der Vornamenskennzeichnungen, Kennzeichnung der Ausweise mit einem „J“, Inszenierung von Massenpogromen als Reaktion auf die Ermordung des deutschen Gesandtschaftsrates in Paris (9./10. November). • Die Radikalisierung von der Verfolgungs- zur Vernichtungspolitik im Krieg <ul style="list-style-type: none"> – Ausdehnung der Verfolgung auf die besetzten Gebiete; – seit dem Einmarsch in die UdSSR 1941 systematische Ermordung der jüdischen Bevölkerung in eroberten Gebieten; – die Beauftragung R. Heydrichs mit der „Endlösung der Judenfrage“ als Beginn der „industriellen“ Vernichtungsdurchführung, Planung der Deportation der europäischen Juden in die eroberten Gebiete im Osten; – Errichtung industrieller „Vernichtungslager“, Beginn der Deportationen; – „Wannseekonferenz“ als Einschwörung auf das Konzept zum Völkermord an den europäischen Juden, Beginn der Massenmorde in den Vernichtungslagern; – Ermordung von ca. sechs Millionen Juden bis zur Befreiung vom Nationalsozialismus durch die Alliierten. <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert drei Teilaspekte zutreffend und erklärt deren Folgen, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung weist keine gravierenden sachlichen Fehler auf.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert sechs Teilaspekte und deren Folgen ausführlich und detailliert, wobei er zwei Hauptaspekte berücksichtigt und breite historische Kenntnisse nachweist. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	28
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich ausgehend von der Sicht des Textes mit der Frage von Schuld und Verantwortung in Bezug auf die „Durchführung der antijüdischen Politik“ (Z. 18) auseinander, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Verantwortung Hitlers feststellt, dass der Autor ihm eine persönliche Schuld zuschreibt und dies begründet <ul style="list-style-type: none"> – mit Hitlers entscheidender Rolle im System des NS-Staates, mit der Unmöglichkeit, wichtige Entscheidungen gegen Hitler zu treffen, – mit dem quasireligiösen Charakter von Hitlers Antisemitismus, – mit der Auffassung, dass die Entscheidung für die Vernichtung der Juden eine von Hitler getroffene Entscheidung gewesen sei. • zur Verantwortung der Partei(élite) feststellt, dass der Autor deren Schuld darin sieht, <ul style="list-style-type: none"> – dass diese für die Durchführung der Verbrechen gesorgt habe, – dass sie auch selber Initiativen in die Richtung der Radikalisierung ergriffen habe, – dass sie aus eigenem Antrieb und eigener ideologischer Überzeugung (also nicht im „Befehlsnotstand“) gehandelt und die Verbrechen so möglich gemacht habe. • zur Verantwortung der Bevölkerung feststellt, dass der Autor <ul style="list-style-type: none"> – annimmt, dass die Bevölkerung sich über den Charakter der Judenverfolgung „völlig im klaren war“ (Z. 29 f.), – den Einfluss antijüdischer Ressentiments aller Art für sehr verbreitet hält, mit der Folge, dass man keine wirklichen Einwände erhoben und sich auch an der Durchführung beteiligt hat, – die Verantwortlichkeit also darin sieht, dass von der Bevölkerung kein nennenswerter Widerstand gegen die jüdenfeindlichen Maßnahmen und ihre schrittweise Radikalisierung ausging. • dies z. B. so zusammenfasst, dass der Autor Schuld in unterschiedlicher Art zuschreibt (treibende Kraft und energischer Wille / aktive Beteiligung aus eigenem Antrieb und mit eigenem Ehrgeiz / stillschweigende Zustimmung und bereitwillige Handlangerdienste) • und zu dieser Auffassung zustimmend oder relativierend Stellung nimmt. <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem eigenständigen Urteil, wobei drei Teilaspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung weist keine gravierenden sachlichen Fehler auf.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem kritisch abwägenden eigenständigen Urteil, wobei vier Teilaspekte aus zwei Hauptaspekten präzise, umfassend und differenziert berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
Der Prüfling		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	beschreibt in der ...	2			
2	charakterisiert den Text ...	2			
3	nennt das Erscheinungsjahr ...	2			
4	gibt Inhalt und ...	20			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
Summe 1. Teilaufgabe		26			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
Der Prüfling		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	arbeitet die Entwicklung ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich ausgehend ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0